Stadt Böblingen
Raum für Taten und Talente

Stadt Sindelfingen

LANDKREIS BÖBLINGEN

Der Landrat

Bundesministerium für
Verkehr und digitale Infrastruktur
Herrn Parlamentarischer Staatssekretär
Steffen Bilger MdB
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

29. Juli 2021

Erhalt Fernverkehrshalt Böblingen und Lärmschutz

Sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär Bilger,

für das konstruktive Gespräch in der gemeinsamen Videokonferenz am 08.06.2021 möchten wir Ihnen nochmals herzlich danken.
Wir begrüßen grundsätzlich den Ausbau der Gäubahn mit dem vorgesehenen Gäubahntunnel. Die Investitionen von 2,1 Milliarden Euro in die Gäubahn, um eine Einbindung in den Deutschlandtakt zu ermöglichen, sehen wir als Chance für eine klimafreundliche Mobilität in unserer starken Wirtschaftsregion. Damit kommt der Gäubahn die Bedeutung zu, die sie verdient.

Wie am 08.06.2021 geäußert, ist der Wegfall des Fernverkehrshalts für den Landkreis Böblingen sowie die Städte Böblingen und Sindelfingen nicht tragbar.
Böblingen/Sindelfingen ist als sehr bedeutender und prosperierender Wirtschaftsstandort in der Region Stuttgart auf eine sehr gute und breitgefächerte

Landratsamt
Parkstraße 16
71034 Böblingen
Telefon 07031-663 1202
Telefax 07031-663 1999
Landrat@lrabb.de

verkehrliche Anbindung angewiesen. Neben einem intakten und leistungsfähigen Straßennetz zählen hierzu insbesondere auch optimale und integrierte Angebote auf der Schiene. Wegen der überregionalen Bedeutung unseres Standorts ist neben einem bestens vertakteten Nahverkehr eine schnelle, direkte und damit komfortable Verbindung im Fernverkehr unabdingbar und für die ganze Raumschaft von großer Bedeutung.

Dies wird fraktionsübergreifend auch vom Böblinger Kreistag so gesehen, der am 26.07.2021 folgenden (einstimmigen) Beschluss gefasst hat:

1. Der Gäubahn-Ausbau wird grundsätzlich begrüßt. (Auf die Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung wird Bezug genommen). Der Landkreis Böblingen sowie die Städte Böblingen und Sindelfingen setzen sich für den Erhalt des Fernverkehrshalts in Böblingen ein.

2. Der Kreistag appelliert gemeinsam mit den Städten Böblingen und Sindelfingen an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), in Abstimmung mit den berührten Akteuren eine Lösung zur Aufrechterhaltung des Fernverkehrshalts Böblingen unter Beibehaltung der Reisezeitverkürzung zu finden. Um den Fernverkehrshalt in Böblingen zu sichern, ist eine Verbesserung des Kosten-Nutzen-Verhältnis durch eine Verkürzung des Gäubahntunnels unter Beachtung einer Verbesserung des S-Bahn-Betriebs zu prüfen. Zugleich muss der Lärmschutz und der störungsfreie Betrieb der S-Bahn - aufgrund der erwarteten Zunahme des Güterverkehrsaufkommens auf der Strecke – zum Schutz der betroffenen BürgerInnen gewährleistet werden.

Die Chancen, einen störungsfreieren und möglicherweise verbesserten S-Bahn-Verkehr zwischen Böblingen und Herrenberg durch den Gäubahntunnel zu erreichen, werden honoriert. Schlicht unverständlich hingegen ist, den potentesten Taktknoten auf der Strecke, den Bahnhof Böblingen, im Fernverkehr links liegen zu lassen, wenn die Motivation für den Ausbau der Gäubahn die Stärkung der Taktknoten entlang der gesamten Strecke sowie gute Anschlüsse zu regionalen und überregionalen Zielen ist.

In Richtung Süden würde ohne Fernverkehrshalt in Böblingen ein Umstieg in Horb vom Regionalexpress auf den Fernverkehr erforderlich. Nicht nur Zürich, auch Tuttlingen und Singen würden nicht mehr umsteigefrei erreicht. Da in Singen Anschlüsse in Richtung Bodensee bestehen, würde sich auch die Erreichbarkeit des Bodenseeraums verschlechtern.

Ein Blick in Richtung Norden zeichnet ein ähnliches Bild. Die Fernverkehrslinie auf der Gäubahn soll zukünftig über Stuttgart hinaus bis Nürnberg durchgebunden werden. Der Halt in Böblingen eröffnet somit auch umsteigefreie Verbindungen in den Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus, was perspektivisch weder Regionalzüge noch S-Bahnen bieten werden.

Bitte berücksichtigen Sie auch einen weiteren wichtigen Aspekt. Der Gäubahntunnel trägt zu einer Fahrzeitverkürzung von dreieinhalb Minuten auf der Gäubahn bei. Er soll zu etwas mehr als einem Drittel auf der Gemarkung des Landkreises Böblingen verlaufen. Falls die für den im Planfeststellungsabschnitt 1.3b (Antragstrasse mit Rohrer Kurve) vorgesehenen Mittel auf den Gäubahntunnel umgeschichtet werden sollten, würde der Landkreis Böblingen den Gäubahntunnel (statt am PFA 1.3b) über die Verkehrsumlage an den Verband Region Stuttgart mitfinanzieren. Auch vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass die mit Erhalt des Fernverkehrshalts Böblingen erforderlichen zwei Minuten zur Verkürzung der Reisezeit auf der Gäubahn von außerhalb des Landkreises Böblingen beigesteuert werden müssen.

Unsere Sorge gilt darüber hinaus dem betrieblich unterstellten Anstieg der Güterzugbelastung auf der Gäubahn. Künftig sollen insgesamt ca. 30 Güterzüge pro Tag, also eine Verdreifachung der Züge pro Tag (im Vergleich zum Ohne-Fall 2030 ohne Gäubahn-Ausbau), auf der Gäubahn verkehren. Eine verstärkte Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene ist grundsätzlich zur Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele zu begrüßen. Der Lärmschutz muss jedoch bei Erhöhung des Schienengüterverkehrs auf der Gäubahn gewährleistet sein und der Lärm muss möglichst an der Quelle, dort, wo er entsteht, bekämpft werden. Zugleich darf durch mehr Güterzüge der störungsfreie Betrieb der S-Bahn, insbesondere der S60, nicht nachteilig beeinträchtigt werden.

Im Interesse der Fahrgäste sowie der gesamten Raumschaft möchten wir Sie abschließend herzlich bitten, alle Möglichkeiten auszuloten, die erforderlichen zwei Minuten durch ein angepasstes Betriebskonzept an anderer Stelle zu generieren. Des Weiteren bitten wir Sie zu prüfen, ob sich das Kosten-Nutzen-Verhältnis durch eine Verkürzung des Gäubahntunnels unter Aufrechterhaltung eines verbesserten S-Bahn-Betriebs ohne Mischverkehr mit Regional- und Fernverkehr verbessern ließe. Der Landkreis Böblingen könnte so an der vorgesehenen Attraktivierung der Gäubahn und deren optimalen Einbindung in den Deutschlandtakt partizipieren und seine Leistungsfähigkeit als Wirtschaftsstandort stärken.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Bernhard
Landrat

Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister von Böblingen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister von Sindelfingen